

Johannes Schöner (1477–1547) – Mathematiker, Astronom, Astrologe und Wegbereiter der Kopernikanischen Revolution

Einleitung

Johannes Schöner (auch Johann Schöner) war einer der vielseitigsten Gelehrten der deutschen Renaissance. Er vereinte in seiner Person die Rollen eines Mathematikers, Astronomen, Astrologen, Kartographen, Instrumentenbauers, Verlegers und Universitätsprofessors. Obwohl sein Name heute weit weniger bekannt ist als der von Kopernikus oder Regiomontanus, spielte Schöner eine entscheidende Vermittlerrolle bei der Bewahrung antiken und mittelalterlichen Wissens sowie bei der Entstehung der modernen Astronomie.

Besonders bemerkenswert ist sein Einfluss auf die Veröffentlichung der Werke von Regiomontanus und Kopernikus sowie seine Herstellung einiger der ältesten erhaltenen Erd- und Himmelsgloben des frühen 16. Jahrhunderts.

Leben und Karriere

Herkunft und Ausbildung

Johannes Schöner wurde am **16. Januar 1477** in der fränkischen Stadt Karlstadt geboren. Über seine Familie und Kindheit ist kaum etwas bekannt. Die Quellen werden erst wieder greifbar, als er im Jahr **1500 im Alter von 23 Jahren zum katholischen Priester geweiht** wurde.

Sein persönliches Tagebuch enthält jedoch überraschend offene Hinweise auf sein Privatleben. Darin berichtet Schöner, dass er bereits vor seiner Priesterweihe eine Beziehung unterhielt und zwischen 1502 und 1504 Vater von drei Kindern wurde – ein bemerkenswerter Umstand für einen katholischen Geistlichen jener Zeit.

Vom katholischen Priester zum Protestanten

Während der Reformation schloss sich Schöner den Ideen Martin Luthers an. Dabei spielte sein Freund und Förderer

Philipp Melanchthon

eine wichtige Rolle. Melanchthon war der bedeutendste akademische Vertreter der Reformation und engster Mitarbeiter Luthers.

In den 1520er Jahren konvertierte Schöner zum Protestantismus und heiratete erstmals offiziell. Diese Entwicklung spiegelt den tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel wider, den die Reformation in Deutschland auslöste.

Erster Mathematikprofessor Nürnbergs

1526 wurde Schöner zum ersten Professor für Mathematik an der neu gegründeten humanistischen Hochschule in Nürnberg berufen.

Dort lehrte er:

- Mathematik
- Astronomie
- Astrologie
- Geographie
- Instrumentenkunde

Sein Lehrbetrieb machte Nürnberg zu einem bedeutenden wissenschaftlichen Zentrum des Heiligen Römischen Reiches.

Bewahrer des Erbes von Regiomontanus

Schöners vielleicht wichtigste wissenschaftshistorische Leistung war die Rettung der Werke von

Johannes Müller.

Regiomontanus galt als der größte deutsche Astronom vor Kopernikus und hatte im 15. Jahrhundert entscheidende Fortschritte in Mathematik und Astronomie erzielt.

Die Rolle Bernhard Walthers

Eine Schlüsselperson war

Bernhard Walther,

ein wohlhabender Kaufmann und Astronom.

Walther:

- finanzierte Regiomontanus,
- errichtete ihm eine Sternwarte,
- stellte eine Druckerei bereit,
- sammelte dessen Instrumente und Manuskripte.

Als Regiomontanus 1476 in Rom vermutlich an der Pest starb, erbe Walther sämtliche Unterlagen.

Doch anstatt sie sofort zu veröffentlichen, bewahrte er sie jahrzehntelang unter Verschluss auf.

Erst als Schöner die Sammlung übernahm, wurden zahlreiche Manuskripte ausgewertet und veröffentlicht.

Veröffentlichung der Schriften Regiomontans

1531 gab Schöner die lange verschollenen Arbeiten Regiomontans heraus.

Ohne diese editorische Arbeit wären viele astronomische Erkenntnisse des 15. Jahrhunderts möglicherweise verloren gegangen.

Historiker betrachten Schöner deshalb als wichtigen Vermittler zwischen:

- der mittelalterlichen Astronomie,
- der Renaissancewissenschaft,
- und der späteren wissenschaftlichen Revolution.

Schöner und Kopernikus

Das entscheidende Bindeglied

Schöner war Zeitgenosse von

Nikolaus Kopernikus.

Seine historische Bedeutung ergibt sich vor allem daraus, dass er den Kontakt zwischen Kopernikus und dessen einzigem Schüler vermittelte:

Georg Joachim Rheticus.

Wie Schöner die kopernikanische Revolution ermöglichte

Melanchthon erkannte früh das Talent des jungen Rheticus und schickte ihn zu Schöner nach Nürnberg.

Schöner wiederum organisierte ein persönliches Treffen zwischen Rheticus und Kopernikus.

Dieses Treffen sollte die Geschichte der Wissenschaft verändern.

Rheticus wurde:

- der einzige direkte Schüler Kopernikus',
- sein engster Vertrauter,
- der wichtigste Förderer seiner Theorie.

Warum Kopernikus veröffentlicht wurde

Kopernikus hatte jahrzehntlang gezögert, sein heliozentrisches Weltbild öffentlich zu machen.

Rheticus überzeugte ihn schließlich.

Er veröffentlichte zunächst:

- *Narratio Prima* („Erster Bericht“)

als erste Darstellung der kopernikanischen Theorie.

Danach organisierte er:

- politische Unterstützung,
- finanzielle Förderung,
- kirchliche Rückendeckung

sowohl von katholischer als auch von protestantischer Seite.

1542 überwachte Rheticus schließlich die Drucklegung von

De revolutionibus orbium coelestium,

dem Werk, das die moderne Astronomie begründete.

Ohne Schöner wäre die Verbindung zwischen Rheticus und Kopernikus wahrscheinlich nie entstanden.

Schöner als Kartograph

Die berühmten Globen

Zwischen 1515 und 1533 fertigte Schöner mehrere Erd- und Himmelsgloben an.

Viele davon gehören zu den ältesten erhaltenen Globen der Welt.







4

Das Rätsel der Magellanstraße

Besonders erstaunlich ist Schöners Globus von 1515.

Er zeigt bereits erstaunlich genaue Informationen über die Magellanstraße.

Das ist deshalb bemerkenswert, weil

Ferdinand Magellan

die Passage erst 1520 durchfuhr.

Der Globus enthält somit Informationen, die offiziell erst fünf Jahre später bekannt wurden.

Historiker diskutieren bis heute:

- ob Schöner Zugang zu geheimen portugiesischen Karten hatte,
- ob frühe Entdeckerberichte existierten,
- oder ob verschollene nautische Quellen verwendet wurden.

Das bleibt eines der großen Rätsel der Kartographiegeschichte.

Schöner als Astrologe

Heute wird Schöner oft als Astronom bezeichnet, doch für seine Zeitgenossen war er mindestens ebenso bedeutend als Astrologe.

Für Renaissancegelehrte bildeten Astronomie und Astrologie noch eine Einheit:

- Astronomie beschrieb die Bewegungen der Himmelskörper.
 - Astrologie deutete deren Bedeutung für das irdische Geschehen.
-

Hauptwerke

Opusculum Astrologicum (1539)

Ein umfassendes Handbuch der mittelalterlichen und renaissancezeitlichen Geburtsastrologie.

De Judiciis Nativitatum Libri Tres (1545)

„Drei Bücher über die Beurteilung von Geburtshoroskopen“

Dieses Werk gilt als eines der bedeutendsten astrologischen Lehrbücher des 16. Jahrhunderts.

Persönliche astrologische Aufzeichnungen

Schöner hinterließ bemerkenswerte Selbstbeobachtungen.

Er berichtet:

Mit 40 Jahren

Er sei

„von Krätze, Geschwüren, Abszessen und verschiedenen melancholischen Störungen geplagt gewesen.“

Mit 58 Jahren

Er stürzte schwer aus großer Höhe.

Als Ursache notierte er:

„Saturn rückläufig im Löwen im zehnten Haus meines Geburtshoroskops.“

Dies zeigt eindrucksvoll, wie selbstverständlich selbst führende Wissenschaftler der Renaissance astrologische Erklärungen verwendeten.

Schöners Wissenschaftsverständnis

In der Widmung seines Werkes *Opusculum Astrologicum* (1539) schrieb er:

„Die Astronomie hat den Himmel zum Gegenstand, und nichts ist edler, nichts schöner als dieser. Der Himmel ist unvergänglich; er wächst nicht, schrumpft nicht und verändert seine Gestalt nicht. Wie der Himmelskörper der vorzüglichste aller Körper ist, so überragt die Wissenschaft der Sterne alle anderen Disziplinen durch die Würde ihres Gegenstandes.“

Dieses Zitat zeigt die typische Renaissance-Vorstellung einer kosmischen Ordnung, in der die Erforschung des Himmels als höchste Form wissenschaftlicher Tätigkeit galt.

Historische Bedeutung

Johannes Schöner war weniger ein revolutionärer Neuerer als vielmehr ein außergewöhnlicher Vermittler und Organisator wissenschaftlichen Wissens.

Seine Bedeutung liegt in vier zentralen Leistungen:

1. **Rettung und Veröffentlichung der Werke Regiomontans**
2. **Förderung und Ausbildung von Rheticus**

3. **Indirekte Ermöglichung der Veröffentlichung von Kopernikus' Weltbild**
4. **Entwicklung früher wissenschaftlicher Kartographie und Globenherstellung**

Damit steht Schöner an einer entscheidenden Schnittstelle zwischen Mittelalter und Neuzeit. Er verband die Tradition der mittelalterlichen Astrologie mit den Anfängen der modernen Astronomie und trug wesentlich dazu bei, dass das Wissen früherer Generationen nicht verloren ging, sondern die Grundlage für die wissenschaftliche Revolution des 16. und 17. Jahrhunderts bilden konnte.